übertreffen sie vielleicht noch sogar an Geschmack der Zeichnungen und Wahl der Verzierungen.

Noch einen andern Nachtheil haben die englischen Fabriken mit ihren Baumwoll-Artikeln erlitten; und obgleich die Verkäufer solche zu den allerniedrigsten Preisen feil boten, so verlangten die Käufer nur französische, schweizerische und sächsische Baumwollenwaaren.

Wie man bemerkt hat, waren die Schweizer Manufaktur- und besonders die gedruckten Waaren sehr angenehm. Diese Artikel vervollkommnen sich wesentlich, und wetteifern mit allen andern, so daß von Jahr zu Jahr auch hierin die Schweiz einen ganz vorzüglichen Handelszweig vermehrt sehen wird.

Schaafwolle war im Ueberfluß vorhanden, aber die Preise derselben waren so niedrig, daß sie zu Frankfurt unter dem Einkaufspreise, den man auf den österreichischen, schlesischen und würtembergischen Wollmärkten dafür gezahlt hatte, verkauft wurden. Dieser niedrige Wollpreis fand jedoch uur auf geringe und Mittelwolle Anwendung. Die ganz feine und superfeine Wolle, in welcher die niederländischen Tuchfabrikanten hier ihre Einkäufe machen, ist vierzig Louisd'or pro Centner verkauft worden, und die Vorräthe der Verkäufer reichten bei weitem nicht hin, alle Nachfragen zu befriedigen.

Maroquins und Leder wurden gleichfalls ziemlich gut verkauft. Seidenstoffe und Shawls dagegen haben fast gar keinen Abgang gefunden. Drei Waarenlager mit englischen Spitzen, haben die besten Geschäfte gemacht; diese Gattung Waaren sind 100 Prozent wohlfeiler, als die Brabanter-Spitzen, und fügen den Brüßler und Valencienner Fabricken großen Schaden zu.

Seit längerer Zeit giebt man den Stahlwaaren der französischen Fabricken den Vorzug vor denen der Manufakturen von Birmingham und Schefield; letztere haben fast keine Käufer gefunden.

Uebrigens giebt es beinahe keinen einzigen Kaufmann, von welchem Zweige des Handels er auch seyn möge, der mehr Geld als unsere Aubergisten verdient hätte; alle Gasthöfe wimmelten von Fremden.

Hier ist mit wenig Worten eine Parallele zwischen den beiden letztern Messen. Zur Ostermesse waren niedrige Preise, aber man hat doch Geschäfte gemacht; zur Michaelismesse waren die Preise nicht höher, und nur sehr wenige wurden abgeschlossen.

Wien, vom 9. October.

Es befinden sich hier sehr viele fremde Jünglinge, die über Triest sich nach Griechenland begeben wollten, aber keine Pässe erhielten. Diese meistens armen Jünglinge sind unfähig, die Rückreise in ihre Heimath zu bezahlen. Die hiesigen Griechen nehmen sich ihrer an, aber diese Hülfe ist nicht hinreichend, da der Aufenthalt in Wien sehr kostspielig ist. Einige fremde Offiziere, die Jünglinge nach Griechenland werben wollten, sind eiligst über die Grenze geschafft worden.

Baiern. Das Namensfest unseres allgeliebten Königs wurde am 12. d. mit der gewöhnlichen allgemeinen Theilnahme gefeiert.

— Am 9. Oct. kamen zu Würzburg drei Wagen unter Gensdarmerie-Bedeckung mit 11 zu einer, in Karlstadt verhafteten Diebs- und Räuberbande gehörigen Individuen an, und wurden im sogenannten Stockhause verwahrt, wo sie ihr Urtheil abwarten müssen.

Cleve. Im Anfange Septembers wurden in hiesiger Stadt zum erstenmale Assisen-Sitzungen gehalten. Es ist dies eine Folge der neuen Einrichtung, wonach an dem Hauptorte eines jeden Landgerichts-Bezirkes in den Rhein-Provinzen eine solche Gerichtsbarkeit hingewiesen worden ist, und nur zufällige Hindernisse